

### **Grußwort von Dr.-Ing. Joachim Trettin zum 35. Internationalen Ostbrandenburger Verkehrsgespräch**

Ich grüße alle Teilnehmer und Referenten an diesem Tag in Frankfurt an der Oder und wünsche Ihnen viele interessante Diskussionen und Eindrücke später an der Baustelle. Leider kann ich am heutigen Tage nicht selbst anwesend sein, da ich andere terminliche Verpflichtungen wahrzunehmen habe.

Die Wirtschaft sowie andere Lebensbereiche in der deutsch-polnischen Grenzregion wachsen immer mehr zusammen. Die Weiterentwicklung und Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur muss dort Schritt halten können. Das Zusammenwachsen zeigt sich auch in den inzwischen intensiv diskutierten grenzüberschreitenden Regionalverkehren zwischen beiden Ländern. Positive Signale gibt es unter anderem für Verbindungen zwischen Zielona Gora und Cottbus, zwischen Berlin und Küstrin und zwischen Berlin und Posen und im Frühjahr 2009 wird eine Regionalverbindung zwischen Dresden und Breslau eingerichtet. Die bereits bestehende Verbindung zwischen Berlin und Stettin über Angermünde soll möglichst rasch auf eine Fahrzeit von unter zwei Stunden reduziert werden. In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal die Verlängerung der Usedomer Bäderbahn von Ahlbeck bis nach Swinemünde zu erwähnen. Die feierliche Eröffnung dieses Streckenabschnittes hat am 20.09. stattgefunden und der planmäßige Betrieb läuft dort seit dem 21. September diesen Jahres.

Von überregionaler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Ausbau der Strecke Berlin – Warschau zu sehen. Mit dem Bau der neuen Eisenbahnbrücke über die Oder in Frankfurt wird für die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur ein wichtiger Schritt getan und ein Nadelöhr auf der wichtigen Eisenbahnverbindung Paris – Berlin – Warschau – Moskau beseitigt, denn die mehr als 100 Jahre alte Brücke war inzwischen marode und zuletzt nur noch eingleisig und mit sehr geringer Geschwindigkeit befahrbar. Diese, aber auch die Bedeutung der anderen grenzüberschreitenden Eisenbahnstrecken widerspiegelt der von Herrn Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und seinem polnischen Amtskollegen Cezary Grabarczyk am 26. Februar 2008 unterzeichnete „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über den Bau und die Instandhaltung von Grenzbrücken über die Oder und die Lausitzer Neiße“. Zusätzlich ist gemäß dem Abkommen zum

Ausbau der Eisenbahninfrastruktur zwischen Deutschland und Polen, das am 30. April 2003 in Görlitz unterzeichnet worden ist, die Strecke zwischen Berlin und Frankfurt (Oder) für eine Geschwindigkeit von 160 km/h auszubauen. Bereits seit Dezember 2006 ist der 56 km lange Abschnitt von Erkner bis Frankfurt (Oder) mit dieser Geschwindigkeit befahrbar. Nun zurück zur Oderbrücke. Es ist schon bemerkenswert, dass es möglich ist, ein solches Bauwerk in knapp 10 Monaten vom 1. Rammschlag bis zur Inbetriebnahme Mitte Dezember fertig zu stellen. Am östlichen Oderufer ist die Bogenbrücke entstanden. Arbeiter einer sächsischen Spezialfirma haben direkt neben dem Bahngleis das aus rund 1200 Tonnen Stahl bestehende Viadukt, das die Oder überspannen soll, montiert. Seit einem Monat (dem 17. 10.2008) ist die Oderbrücke während des komplizierten Ein- und Ausbaus der insgesamt 442 Meter langen Brücke nun voll gesperrt und die Züge des Personen- und des Güterverkehrs werden über andere Strecken umgeleitet. Sie haben ja nachher ausführlich die Gelegenheit, sich die Baustelle aus nächster Nähe anzuschauen und die einmalige Technologie zu bestaunen, die bei Fertigstellung dieser neuen Brücke angewandt wird. In diesem Zusammenhang möchte ich allen danken, die zum Gelingen dieser Baumaßnahme beigetragen haben. Ich denke besonders an die deutschen und polnischen Partner, die die Voraussetzungen für die Planung, Genehmigungen usw. geschaffen haben, an die bauausführenden Firmen, aber auch die deutschen und polnischen Eisenbahner, die die gesamten Umleitungsverkehre während der Sperrung im Vorfeld organisieren mussten.

Wenn man ein wenig in die Zukunft schaut, rückt ein weiteres Vorhaben in den Blickpunkt. Es ist der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke von Knappenrode über Horka bis zur Grenze. Hier wird auf 52 km Länge die Strecke für den Güterverkehr ertüchtigt und für eine Streckengeschwindigkeit von 120 km/h ausgebaut. Die Strecke soll dann zukünftig den Hauptanteil des grenzüberschreitenden Schienengüterverkehrs mit der Republik Polen bewältigen. Der erforderliche Neubau dieser Brücke über die Lausitzer Neiße wird dabei in der Verantwortung der polnischen Seite realisiert. Auch darüber werden Sie im Laufe des Tages noch interessante Ausführungen von Herrn Zbigniew Gzik von der PKP hören.